

VI.

Vorschläge zu einer planmäßigen Sammlung der Mundarten und Ortsnamen.

Vom Freiherrn Bodo von Hodenberg ¹⁾.

Die Geschichtsforschung unserer Tage und insbesondere die historischen Vereine haben es sich mit Recht zu einer Hauptaufgabe gemacht, die lebendigen ungeschriebenen Reste der alten Volks- und Stammes-Eigenthümlichkeiten zu sammeln.

Das Zeitgemäße dieser Forschungen ergibt sich nicht nur daraus, daß jetzt Interesse und Mittel und Wege dafür mehr als früher geöffnet sind, sondern besonders, weil bei der gänzlichen Umwälzung aller staatlichen und gesellschaftlichen Zustände in unserer Zeit jene Stammes-Eigenthümlichkeiten in Mundarten, Einrichtungen, Sitten und Costümen in immer rascherer Weise verschwinden und es daher höchste Zeit ist, sie in Schrift und Bild für die Wissenschaft festzuhalten.

Ihre Wichtigkeit aber wird einerseits klar aus den mangelhaften Resultaten der bisherigen Geschichtsforschung, welche sich für die Darstellung der ältern Zustände der germanischen Völker mit einer Interpretation der dürftigen Angaben griechischer und römischer Schriftsteller begnügen mußte und daher z. B. bei der Frage über Herkunft der Sueven, Franken und Sachsen über die wunderlichsten Hypothesen, bei der

¹⁾ Wir beziehen uns in Betreff dieser Vorschläge auf die 29. und 30. Nachricht über den historischen Verein für Niedersachsen resp. S. 35 f. und S. 31 f.

Die Redaction.

22*